

Vorsteher der BVV
Herrn Stock

über: BzBm



**Beantwortung der Kleinen Anfrage Nr. KA VII/0096 des Bezirksverordneten
Lars Düsterhöft vom 15.03.2012**

**Berliner Joboffensive im Jobcenter Treptow-Köpenick /
Nachfrage zur Kleinen Anfrage Nr. KA VII/0080**

Ich frage das Bezirksamt:

1. Aus welchem Grund wurden lediglich Akademiker und Menschen mit einem Fachhochschulabschluss im Rahmen der Berliner Joboffensive eingestellt? Sah das Jobcenter Treptow-Köpenick nicht die Möglichkeit unter Umständen auch Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen nach dem SGB II einzustellen?
2. Wie viele Kundinnen und Kunden hatten die Basisteams, bevor die Berliner Joboffensive gestartet wurde?
3. Aus welchem Grund werden durch die BJO Teams nur den Kundinnen und Kunden geholfen, bei denen die Einmündung in den 1. Arbeitsmarkt kurz- oder mittelfristig wahrscheinlich ist? Wäre es nicht sinnvoller sich um die Kundinnen und Kunden besonders intensiv zu kümmern, welche nicht die entsprechenden Voraussetzungen mitbringen, sodass eine baldige Integration in den 1. Arbeitsmarkt erfolgen kann?
4. Wie viele Menschen verbergen sich hinter den 1369 bzw. 1035 Kundinnen und Kunden die im Zeitraum vom 01.06.-31.12.2011 durch die BJO Teams integriert wurden?
5. Wie viele Menschen verbergen sich hinter den 1566 Kundinnen und Kunden die im Zeitraum vom 01.01.-30.05.2011 integriert wurden?

Hierzu antwortet das Bezirksamt entsprechend der Zuarbeit des Jobcenters Berlin Treptow-Köpenick:

Zu 1.

Die Einstellungen der BJO Vermittler erfolgte ausschließlich über die Arbeitsagentur. Diese legte für die Einstellung in den gehobenen Dienst als Voraussetzung das Vorliegen eines Hochschul- oder Fachschulabschluss fest. Bei entsprechender Eignung der Bewerberinnen und Bewerber war hierbei ein Vorbezug von Leistungen nach dem SGB II kein Ausschlussstatbestand.

Zu 2.

3800 – 4100 Kundinnen und Kunden je Basisteam für erwerbsfähige Leistungsberechtigte über 25 Jahren (eLB ü25).

Zu 3.

Die BJO wurde für erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLB) entwickelt, die als marktnah eingeschätzt werden. Ziel ist eine intensivere Betreuung, die im Ergebnis zu einer Steigerung der Integrationen auf dem ersten Arbeitsmarkt und zur Vermeidung von Langzeitarbeitslosigkeit führen soll. Für Kundinnen und Kunden, die noch nicht als marktnah eingeschätzt werden, ist eine gleichbleibende Betreuung sichergestellt. Ziel ist es hier, die Beschäftigungsfähigkeit stetig zu verbessern und bei entsprechender Stabilisierung diese Kundinnen und Kunden den BJO Teams zuzuführen. Für erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit komplexen Vermittlungshemmnissen, die eine intensivere Betreuung benötigen, wird das Instrument des beschäftigungsorientierten Fallmanagements genutzt.

Zu 4.

In welchem Umfang Kundinnen und Kunden im Erhebungszeitraum möglicherweise mehrfach integriert wurden, kann aus den gängigen Fachverfahren bzw. mit vertretbarem Verwaltungsaufwand nicht ermittelt werden.

Zu 5.

Siehe Ausführungen zu Punkt 4.



Ines Feierabend